

Thomas von Kempen. Vier Bücher von der Nachfolge Christi.
Aus dem Lateinischen übersezt und mit kurzen Erwägungen
aus den Schriften der Heiligen und bewährter Geisteslehrer
begleitet von Franz Ad. Frincken, Pastor in Mainz, Erz-
diözese Köln. Das Honorar ist für den Bonifaziuss-Verein
bestimmt. Mit Genehmigung des Hochw. Erzb. Ordinariats
zu Köln. — Köln 1875. Druck und Verlag von J. P. Bachem,
— Kl. 8°, S. XVI.—487. Pr. 1 Mk. 50 Pf.

Wer könnte auch nur annäherungsweise angeben die große
Zahl der verschiedenen Ausgaben und Uebersezungen, in denen
das „goldene“ Buch der Nachfolge Christi vom sel. Thomas von
Kempen schon erschienen ist? Das ist wohl der beste Beweis,
daß dieses unvergleichliche Werk auch stets zahllose Abnehmer
und Leser gefunden hat. Und in der That, man muß dem
Hochw. Hrn. Pfarrer Frincken, dem Uebersetzer und Herausgeber
des uns vorliegenden Buches, beistimmen, daß das „goldene“
Büchlein von der Nachfolge Christi eine Verbreitung gefunden
hat, wie, außer der hl. Schrift, kein anderes Buch der Welt.
Zahllose Seelen haben aus diesem schlichten Buche wahre Weis-
heit und wahre Frömmigkeit gelernt und daraus reichen Trost
für Zeit und Ewigkeit geschöpft. Doch der Hochw. Hr. Pfarrer
hatte noch eine besondere Veranlassung, eine neue Uebersezung
zu bearbeiten. Es ist nämlich, wie er erzählt, eine schöne Ab-
schrift der vier Bücher von der Nachfolge Christi, von der eigenen
Hand des Thomas im Jahre 1441 geschrieben, jetzt noch vor-
handen und wird in der königlichen Bibliothek zu Brüssel auf-
bewahrt. Nach diesem Original-Manuscript des Thomas hat
Karl Hirsche eine neue lateinische Ausgabe sorgfältig bearbeitet
und im vorigen Jahre (1874) veröffentlicht. Die Eintheilung
und Gliederung in den einzelnen Capiteln ist darin von der
bisher allgemein üblichen Weise ganz verschieden, entspricht aber
weit mehr dem Inhalte und auch, wie im Buche nachgewiesen
ist, den Andeutungen, die Thomas selbst dazu gemacht hat. Diese
Eintheilung ist in der vorliegenden neuen deutschen Ausgabe
ebenfalls zu Grunde gelegt. Zudem ist die Uebersezung sehr

treu und scheinend zu nennen. Ganz neu sind die kurzen Erwägungen, welche den einzelnen Capiteln beigegeben sind. Diese lieblichen Erwägungen enthalten entweder eine kurze Zusammenfassung und Erklärung des vorausgehenden Capitels, oder ein Beispiel, eine praktische Anwendung für das Leben, oder ein Gebet. Sie sind größtentheils entnommen den Schriften der hl. Kirchenlehrer: Ambrosius, Augustinus, Chrysostomus, Gregorius, Bernardus, Franz v. Sales (!), Alphonsus u. a. m. Von neueren bewährten Geisteslehrern wurden besonders benutzt: Sailer, Stolberg, Wisemann, Hettinger u. A. Um zu zeigen, wie entsprechend und herzlich diese Erwägungen sind, lassen wir zwei Beispiele folgen:

Erwägung (zu l. II. c. 7.).

Der fromme Stolberg schreibt: „O wie beseligend, wenn die Seele den liebt, der allein unendlicher Liebe würdig ist; wenn sie den liebt, der uns zuerst und mit ewiger Liebe gesiebt und uns das Leben gegeben hat, um uns auf ewig in unaussprechlicher Seligkeit mit sich zu vereinigen.“ Und der heilige Anselmus ruft aus: „Warum, o Mensch, schweifest du doch allenthalben umher, die Güter deiner Seele und deines Körpers suchend? Liebe und suche das Eine Gut, in welchem alle Güter enthalten sind: suche Jesum deinen Heiland und in Ihm besitzest du Alles.“

O Gott, der du mein Liebtestes bist,
Und dessen Macht unendlich ist;
Dich liebe ich aus Herzensgrund,
Und mache mit dir einen Bund:
So oft an mir ein Glied sich regt,
So oft der Puls im Herzen schlägt,
Soll's sein so viel, als sagte ich:
Mein Gott, mein Gott, ich liebe Dich:

Erwägung (zu l. III. c. 20.).

Zu vorstehendem Capitel schreibt Bischof Sailer: „So wahre und freimüthige Bemerkungen über die geheime Anhänglichkeit

des menschlichen Herzens an die Welt sind in den allerwenigsten Büchern, welche die Weltverachtung predigen, zu finden. Ach, es ist nichts leichter, als in den Stunden des Elendes die Gebrechlichkeit menschlicher Hoffnungen fühlen und beschreiben; aber sehr schwer ist es, nicht wieder auf eben so gebrechlichen Stützen und auf den Trümmern alter Hoffnungen neue bauen. Wer die Welt nur verschmäht, weil sie ihn zuvor verschmäht hat, und wie die Zugvögel ihr Gebiet wieder besucht, sobald warme Winde wehen; bei dem ist all sein Bemühen eitel, sogar sein Lied von der Eitelkeit der Welt. Es ist sehr leicht, am Abend des Lebens, wenn der Becher der Weltfreuden ausgeleert vor uns steht und die Hefe noch am Gaumen klebt, über die Eitelkeit der Welt schöne Reden halten. Aber am Mittage des Lebens den vollen Becher der Weltlust stehen lassen, sich mit der Nothdurft des Lebens in Speise und Kleidung begnügen und Gott allein anhangen: das ist wahrhaft groß und angenehm vor dem Herrn."

Die Stelle einer Vorrede oder Einleitung vertritt eine kurze Lebensbeschreibung des gottseligen Thomas. Der Anhang enthält: Morgen- und Abendgebete, Messgebete, Beicht- und Communion-Gebete, die Litaneien vom allerheiligsten Altarsakramente und vom allerheiligsten Herzen Jesu, und die lauretanische Litanei. Viele dieser Gebete sind ebenfalls den Schriften der Heiligen entnommen.

Wer das Buch von der Nachfolge Christi sich anschaffen will, dem ist die neue, prächtig ausgestattete Ausgabe von H. Pfarrer Frinken bestens zu empfehlen, um so mehr, da das Honorar für den Bonifacius-Verein bestimmt ist.

Leopold Döllinger.

Die Döllingersche Dreikirchenidee, dazu als Beilage: Das Prophetenthum in der Kirche. Von P. Joh. Ev. Wieser, S. J. o. ö. Professor der philosophisch-theologischen Propäadeutik in Innsbruck. Brixen 1875.